

PRIORITÄTEN FÜRS REGIERUNGSPROGRAMM

– ENTSTANDEN AUF DEM AHF-
SCHLADMING UND AHF-GASTEIN 2024

austrian
health
forum.

Gastein

DAS AHF-COMMUNITY-MANIFEST IN SCHLADMING

Im Rahmen des **AHF-Schladming 2024** hatte die vielfältige AHF-Community die Gelegenheit, ihre Ideen und Visionen für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem in Österreich und die Inspirationen aus drei intensiven Kongresstagen in einem virtuellen Workshop einzubringen. **560 Rückmeldungen** wurden dabei durch die AHF-Community eingebracht; diese Zahl macht die Dringlichkeit und den Wunsch nach Veränderungen bereits deutlich.

Insgesamt **12 Themencluster** entstanden durch die Befragung. Diese wurden im Anschluss als Prioritäten für das nächste Regierungsprogramm gewichtet. Dabei wurde erhoben, bei welchen Fokuspunkten die AHF-Community mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen die Umsetzung mitgestalten möchte. Als Topthemen kristallisierten sich in diesem Zuge **Prävention & Gesundheitsförderung** und **eHealth & KI** heraus.

Das Expert:innenplenum hob hervor, dass die Förderung präventiver Maßnahmen und einer gesundheitsfördernden Lebensweise oberste Priorität haben muss. Dies reduziert langfristig Kosten und verbessert die Lebensqualität der Bevölkerung. Zudem soll der Einsatz von eHealth-Technologien gefördert werden, um Effizienz und Qualität in der Gesundheitsversorgung zu steigern.



„**DER EUROPÄISCHE
GESUNDHEITSDATENRAUM EHDS
HILFT ÖSTERREICH, DIE ELGA-
GESUNDHEITSINFRASTRUKTUR
WEITERZUENTWICKELN – Wobei
WIR IN DIESEM BEREICH IM
EUROPÄISCHEN VERGLEICH
BEREITS EINE GUTE BASIS
HABEN, AUF DER WIR AUFBAUEN
KÖNNEN.**“

SC MEINHILD HAUSREITHER



DER WEG NACH GASTEIN

Mit diesen beiden Kernthemen befasste sich die AHF-Community intensiv am **AHF-Gastein 2024**. Parallele Workshops widmeten sich eHealth und Prävention, wobei die Teilnehmenden des Gesundheitskongresses selbst mitwirken und gemeinsam mit anderen Expert:innen Ideen entwickeln und ausarbeiten konnten. Aus diesen Zusammenkünften entstanden neue, detaillierte Fokuspunkte, die die Grundzüge des Manifests mit ersten Details füllen können.

GESUNDHEITSPORTALE & 1450

Hinsichtlich digitaler Lösungen im Gesundheitsbereich wünschte sich das Fachplenum vor allem **einheitliche Strukturen und Prozesse für Behandlungspfade**, um eine optimale und zielgerichtete Versorgung der Patient:innen zu gewährleisten. Dazu soll es in Zukunft digitale Gesundheitsportale geben, die als erste Anlaufstelle für alle medizinischen Fragen zur Verfügung stehen und helfen, Patient:innen rasch zur optimalen Versorgung zu geleiten. Angeboten werden können darüber Services wie Terminverwaltung, ELGA-Aufruf und -Nutzung, Dokumente, Bilder, Videos, Verlauf der medizinischen Parameter, Online-Konsultation sowie Aufklärungsbögen und Patient:innenerklärungen. Ein **Ausbau des Images und der zugehörigen Angebote von 1450** würde die Gesundheitsportale ergänzen und direkte Beratung niederschwellig zur Verfügung stellen. Als Schlüsselfaktor wurde darüber hinaus die **Vergütung telemedizinischer Services** der beteiligten Gesundheitsdiensteanbieter:innen (GDAs) genannt. Um bereits bestehende Maßnahmen zu optimieren und weitere Umsetzungen zu ermöglichen, wäre es wichtig, den **Ausbau notwendiger personeller und technischer Ressourcen** zu fördern. Außerdem ging es den Expert:innen um die **Klärung von Verpflichtungen aller Involvierten** – wer im medizinischen System hat hinsichtlich der Patient:innenlenkung welche Aufgabe und wie können die Akteur:innen diese erfüllen?

REAL WORLD EVIDENCE (RWE)

In der vielseitigen Diskussion über Real World Evidence war der AHF-Community besonders wichtig, dass die Gesundheitsdiensteanbieter:innen (GDAs) einen **ersichtlichen Nutzen sehen, wenn sie in Zukunft Gesundheitsdaten eingeben**. Nur so kann die dringend notwendige Datenqualität gesichert und ihre Anwendung in der Praxis gewährleistet werden. Erleichtern könnte dies etwa ein **Single Point of Real World Data (RWD)**, an dem Daten zentral eingemeldet werden und der zugleich eine Zugangsmöglichkeit zu bereits gesammelten Daten bietet. Damit einher geht die Idee einer **klaren Multi-Stakeholder-Governance** als Ort der Kooperation aller Beteiligten. Mit dem European Health Data Space (EHDS) werden neue Rahmenbedingungen gesetzt. Diese ermöglichen etwa, dass Patient:innen selbst Daten einbringen. In Österreich muss nun dringend geklärt werden, wie diese **Patient Provided Data** nutzbar gemacht werden können. Ein Erfolgsfaktor für die nächsten Schritte wird sein, dass die RWD-Nutzung in Österreich aktiv vorangetrieben wird und die umsetzenden Institutionen eine **Leadership-Rolle** übernehmen. Hier braucht es Wissenstransfer und breitere Expertise in den Institutionen, neue Wege der Zusammenarbeit und weiteren Strukturaufbau.

IMPFEN

Beim Thema Impfen beherrschten **Strategien zur Ausweitung des Erwachsenenimpfprogramms und zur Steigerung der Durchimpfungsrate** die Debatte. Dabei wurde unter anderem eine **rasche Ausrollung des Impfpasses mit Einladungs- und Erinnerungsfunktion** gefordert; ein bereits laufendes Unterfangen, das an einigen Stellen allerdings noch nicht vollständig funktioniert. Weiters wurde der Wunsch nach einer **Finanzierung aller vom Nationalen Impfgremium empfohlenen Impfungen** geäußert, um allen Bevölkerungsgruppen einen einfachen Zugang zu modernem Impfschutz zu ermöglichen. Dabei spielt auch die Ansprache der Patient:innen eine Rolle. Klar empfohlen wurden deutlich mehr **Kommunikationsmaßnahmen, die auf die speziellen Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen** eingehen. Für das wichtige Anliegen der raschen Erweiterung des Impfprogramms wurde eine **evidenzbasierten Entscheidungsgrundlage** gefordert, die sowohl die Timeline als auch die Auswahl der Impfungen transparent und objektiv offenlegt. Dafür hat das BMSGPK bereits ein eigenes Simulationsmodell als Entscheidungsgrundlage in Auftrag gegeben. Besprochen wurden im Plenum außerdem strukturelle Maßnahmen, etwa im Sinne eines **einheitlichen Weges für alle Impfungen, organisiert von der Sozialversicherung**. So gäbe es eine Anlaufstelle für eine verbesserte Organisation, Überprüfung und Optimierung des gesamten Impfpfades.

LUNGENGESUNDHEIT (COPD)

Im Bereich der Lungengesundheit wurde am Beispiel COPD ein Patient:innenpfad anhand eines digital gestützten, **integrierten Versorgungsmodells** entwickelt. Chronisch kranke Menschen könnten damit besser durchs System begleitet werden, was die Qualität der Behandlung steigern, die Lebensqualität der Patient:innen verbessern und sogar Kosten vermeiden würde. Für mehr Lungengesundheit wären auch **Awarenessprogramme und Impfungen** besonders wichtig. Auf dem Patient:innenpfad sahen die Expert:innen außerdem an der **Nahtstelle zwischen Prävention und Versorgung** einen entscheidenden Anknüpfungspunkt, um in weiterer Folge eine kontinuierliche und hochwertige Behandlung zu gewährleisten. Zusätzlich wurden zwei sehr konkrete Beispiele eingebracht, die dazu beitragen sollen, die Lungengesundheit zu fördern. Eine **Erhöhung der Tabaksteuer** etwa könnte nicht nur eine größere Hürde für den Tabakkonsums darstellen, sondern auch Einnahmen generieren, die zweckgewidmet in Programme zur Rauchentwöhnung reinvestiert werden. Des Weiteren wurde vorgeschlagen, die **Spirometrie** als Teil der Vorsorgeuntersuchung zu einer Standardmaßnahme im niedergelassenen Bereich zu machen.

Gesundheitspolitische Themen 2025 – jetzt an der Umfrage teilnehmen!

All diese Punkte wurden am Abschlusspanel des AHF-Gastein 2024 bereits den Vertreter:innen der Parlamentsparteien vorgestellt und gemeinsam mit ihnen diskutiert.

Ein Faktencheck mit dem kommenden Regierungsprogramm wird folgen. Wir freuen uns darauf, Forderungen der AHF-Community darin wiederzufinden.

Im nächsten Schritt widmet sich das Team des Austrian Health Forums der **Themensuche für Schladming 2025**, um weiter am Ziel zu arbeiten, gemeinsam für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen in Österreich zu sorgen. Dazu wird eine **Umfrage zur Programmplanung** gestartet, die Sie über unseren AHF-Newsletter erhalten werden.

Melden Sie sich hier für den Newsletter an:

